

Die Tagespost (23.06.2005)

## Leserbrief

### Kooperative Seelsorge: Der Pastorale Prozess im Bistum Fulda **Jetzt sind größere Einheiten notwendig**

Als Pfarrer und Dechant des Bistums Fulda möchte ich zu der Diskussion der letzten Wochen um den Pastoralen Prozess im Bistum gerne Stellung nehmen. Immer wieder erscheinen in Ihrer Zeitung Leserzuschriften zu diesem Thema. Aus meiner Sicht möchte ich folgendes dazu sagen:

Wir leben in einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen, die auch Auswirkungen auf die Kirche haben. Auf diese veränderten Bedingungen müssen wir in unserer Zeit auch in kirchlicher Hinsicht reagieren.

Zunächst ist einmal festzustellen, dass Veränderungen und Umstrukturierungen, wie sie in der Diözese Fulda vorgenommen werden, nichts Neues sind und viele andere deutsche Bistümer dies schon vor längerem getan haben oder sich in ähnlichen Prozessen befinden. Die seelsorgliche Situation in unserem Land macht größere Einheiten notwendig, weil es die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken der Gemeinden und Mitarbeiter fördert.

Es ist eindeutig festgeschrieben, dass sich die Pfarreien nicht auflösen und selbstständig bleiben. Viele pastorale Aktivitäten, die in der kleinen Pfarrei nicht mehr möglich sind, gewinnen neu an Bedeutung im Zusammenwirken mehrerer. Ich habe gerade damit in meinem Dekanat Gelnhausen sehr positive Erfahrungen.

Einen Zusammenhang herzustellen zwischen den Pastoralverbänden und der Entwicklung der Priesterberufungen, finde ich völlig aus der Luft gegriffen. Sie sind im Gegenteil eine Antwort auf den bereits herrschenden Mangel an Priestern. Dieser Pastoral eine Provokation zum Rückgang von Berufungen zu unterstellen, wie es etliche tun, ist unsachlich. Dieser Rückgang zeichnete sich in den letzten Jahrzehnten schon ab, als noch nicht von Pastoralverbänden die Rede war.

Die Existenzberechtigung unserer Gemeinden liegt nicht nur an der Person des Priesters, der vor Ort wohnt. Das Zweite Vatikanum unterstreicht deutlich auch das allgemeine Priestertum und die Charismen der Getauften und Gefirmten. Was wäre der geweihte Priester ohne Geistbegabte, getaufte und gefirmte Laien, die ihren Dienst in und an der Kirche wahrnehmen? Manche behaupten, in den zukünftigen Verbänden gebe es ein Zwei-Klassen-Priestertum, was ich für wenig fundiert halte. Der Begriff des Priesters ist nicht austauschbar: Priester ist Priester, unabhängig von seiner jeweiligen Funktion und Aufgabe. Hier mit Begriffen wie Manager oder Hilfsgeistlicher zu operieren, oder gar Ober- und Unterpfarrer, ist dieses Standes unwürdig und übersieht – bewusst? – sein eigentliches Wesen.

Ich frage mich, welche Motivation bewegt einen jungen Menschen, Priester zu werden? Ist es die Tatsache kanonischer Pfarrer in einer Gemeinde zu werden, wobei die meisten bis vor einem halben Jahr diesen Begriff überhaupt nicht in ihrem Wortschatz kannten? Meine Motivation, Priester zu werden, war jedenfalls eine andere. Viele Priester stöhnen angesichts der Tatsache wachsender Verwaltungsaufgaben. Der mitarbeitende Priester wäre frei für die seelsorglichen und eigentlichen priesterlichen Aufgaben; sollte das ein „Zwei-Klassen-Priestertum“ sein? Nein, es ist vielmehr das Wesentliche priesterlichen Wirkens.

Mit dem Maß der Auseinandersetzung mit dem Pastoralen Prozess schwindet die Angst vor irgendwelchen Gefährdungen des kirchlichen Lebens in unseren Gemeinden. Ich als Priester erlebe diesen Umgang als konstruktiv und fruchtbar. Schade, dass deren größte Kritiker Gelegenheiten wie den Priestertag und andere bistumsinterne Diskussionsforen nicht nutzen, es aber nötig haben, in der Presse für Furore zu sorgen und engagierte Laien wie Priester zu verunsichern.

Es geht nicht darum eine Kirche nur nach eigenem Gutdünken zu bauen, wie es militante Kreise unterstellen, sondern sich den Erfordernissen der Zeit zu stellen. Die Kirche ist nicht auf uns gebaut, aber Christus baut seine Kirche in der jeweiligen Zeit mit uns und wir sind beauftragt, die Zukunft zu gestalten. In diesem Sinne spreche ich für viele leise, aber treue und zuverlässige Priester und Laien, die den Weg mit unserem Bischof für eine gute Zukunft der Kirche von Fulda gehen.

Dechant Stefan Buß  
63579 Freigericht-Bernbach